

# „Gesunder Menschenverstand muss die erste Maxime sein“

In der Berufsschule Berchtesgadener Land in Freilassing startet am Montag der Unterricht – zuerst nur für einige Abschlussklassen

Von Karin Kleinert

**Freilassing.** Auch die Berufsschule BGL darf nach der Schließung wegen der Corona-Pandemie ab Montag, 27. April, wieder ihre Türen öffnen, aber natürlich wie überall in Bayern vorerst nur für die Abschlussklassen. Der Unterricht wird für mehr als die Hälfte der rund 320 Prüflinge und 75 Lehrer am Montag losgehen, die anderen werden in der darauffolgenden Woche am 4. Mai starten. Wie der Fahrplan aussieht, welche Hygienemaßnahmen getroffen wurden und welche vielfältigen organisatorischen Fragen im Vorfeld zu bewältigen waren, darüber informierte die Schulleitung in einer Fachbereichsleiterkonferenz. Diese fand, um das Abstandsgebot von 1,5 Metern einzuhalten, in der Aula statt. Die Heimatzeitung konnte bei der Sitzung dabei sein.

Schulleiter Hermann Kunkel sagte bei der Begrüßung, dass er sich sehr freue, nach sechs Wochen mit allen Kolleginnen und Kollegen sowohl von der Schulleitung als auch mit allen zwanzig Fachbereichsleitern wieder einmal zusammen kommen zu können. Telefon- und Videokonferenzen seien einfach nicht dasselbe wie persönliche Gespräche, wie der direkte Austausch und das

Miteinander von Lehrern und Schülern. Das fehle ihm schon sehr, so Kunkel, und er wisse, dass dies auch seine Schüler in den letzten Wochen sehr vermisst haben. Daher werde nicht nur der 27. April für alle eine große Herausforderung sein, sondern auch die Tage und Wochen danach.

Als oberste Gebote müssen Abstandhalten, regelmäßiges Händewaschen und Lüften in den Klassenzimmern gelten, so der Schulleiter und seine Stellvertreterin Sabine Ofner, die die Hygienemaßnahmen und die organisatorische Planung des in Zeiten von Corona ganz und gar nicht alltäglichen „Schulalltags“ detailliert vorstellte.

## Plexiglas-Schutzwände für die Lehrerpulte

Zum Beispiel, dass an den Eingängen Aufsichtspersonen stünden, die die Schüler unverzüglich in ihre Klassenzimmer brächten, in denen die Tische im Abstand von zwei Metern stünden. Für die Lehrerpulte gebe es Schutzwände aus Plexiglas, die die Schreinerabteilung gefertigt hat. Wer wolle, bekomme Einmalhandschuhe von der Schule. Außerdem werden Desinfektionsmittel für die Tastaturen der Computer bereit-

gestellt und die Waschbereiche, wo es genügend Seifenspender gibt, seien kontaktlos zu betreten. Informiert wurde auch, dass die Mensa bis 11. Mai geschlossen bleibt, die Schüler mitgebrachte Speisen im Eingangsbereich und in der Aula essen könnten. Das Sekretariat ist nur telefonisch beziehungsweise über den Briefkasten, der regelmäßig geleert werde, zu erreichen.

Zum viel diskutierten Thema „Mund- und Nasenschutz“ konnte Hermann Kunkel berichten, dass der aktuelle Stand der Dinge folgender sei: Es gebe zwar im Moment laut Kultusministerium keine generelle Maskenpflicht, doch wolle man den Schülern und den Lehrern sehr nahelegen, auf dem Schulgelände, im Eingangsbe-

reich und in den Gängen einen Mund- und Nasenschutz zu tragen, in den Klassenzimmern gelte diese Verpflichtung nicht. Wichtig sei, so der Schulleiter, dass die Schüler beziehungsweise bei Minderjährigen die Eltern selbst für den Mund- und Nasenschutz verantwortlich seien. Natürlich auch für den verantwortungsvollen Umgang damit. Ob es sich um eine selbst genähte Stoffmaske, eine gekaufte Maske, einen Schal oder ein Tuch handle, sei egal, die Hauptsache ist, Mund und Nase sind gut bedeckt. Von staatlicher Seite würden derzeit noch keine Masken zur Verfügung gestellt, weder für die Lehrer noch für die Schüler, was der Schulleiter sehr bedauert. Einige Fachbereichsleiter, etwa von der Körperpflege, ä-

ßerten ihre Bedenken, wie es bei Friseuren in der Praxis möglich sein sollte, die Abstandsregeln einzuhalten, hier sei ein Unterricht im Grunde nur mit Maske vorstellbar.

## Wie unvernünftigen Schülern Herr werden?

Eine wichtige Frage stellte einer der Lehrer: „Ich habe viele vernünftige Schüler, aber eben auch ein paar unvernünftige, die sich vielleicht einen Spaß daraus machen, gegen die Abstandsregeln zu verstoßen. Was soll ich da machen?“ Hermann Kunkel appellierte an die Fachbereichsleiter, alles mit Augenmaß zu beurteilen und die Schüler immer wieder daran zu erinnern, die Vernunft einzusetzen. Wenn das nicht helfe, könne die Schule von ihrem Hausrecht Gebrauch machen und die Schüler heimschicken. Der Betrieb werde freilich ebenfalls informiert. Weil der Gesundheitsschutz oberste Priorität habe, dürften Schüler mit Covid-19-Anzeichen ebenso wie Schüler, die zu einer Risikogruppe gehören, daheim bleiben. „Gesunder Menschenverstand muss die erste Maxime sein“, so Kunkel. Abschließend betonte der Schulleiter, dass es für ihn und sein Kollegium

selbstverständlich sei, die Schüler bestmöglich auf die Prüfungen vorzubereiten. Sabine Ofner teilte mit, dass ausstehende Klausuren in Bayern ausgesetzt seien, die Schüler die ausgefallenen Arbeiten jedoch mit Hausarbeiten und Referaten kompensieren könnten. Bezüglich der Notengebung dürften den Schülern laut Kultusministerium keine Nachteile entstehen.

Und wie geht es für die Schüler, die nicht in den Abschlussklassen sind, weiter? Sie werden weiterhin, vorerst bis 11. Mai, per Homeschooling unterrichtet. Über den Stand der Dinge auf diesem Gebiet, die diversen Rückmeldungen seitens der Schüler sowie das Erarbeiten besserer Strukturen und das Testen neuer Plattformen für Videokonferenzen berichtete Alexander Thoma ausführlich. Eine große Schwierigkeit sei für viele Schüler das Fehlen eines leistungsfähigen Internets.

In seinen Schlussworten brachte es Hermann Kunkel auf den Punkt: „Wir können uns im Moment nur mit kleinen Schritten bewegen, werden noch viel dazu lernen müssen und dürfen dabei den Humor nicht verlieren“.

☒ Welche Abschlussklassen wann starten, findet man im Internet unter [www.bsbgl.de](http://www.bsbgl.de).



An das Abstandsgebot hielten sich auch Schulleiter Hermann Kunkel und seine Stellvertreterin Sabine Ofner. – Foto: Karin Kleinert